

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold und Freudenstadt.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 65. Freitag den 14. August 1828.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Schopfloch. Da die, zu Schopfloch unter dem Rindvieh geherrschte Maul- und Klauen-Seuche nunmehr, laut eingetommener Anzeige, ganz aufgehört hat; so sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, solches — unter Beziehung auf ihre, unterm 19ten v. M. in Nro. 53 dieses Blatts erlassene Bekanntmachung — hiedurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Freudenstadt, den 13. August 1828.

K. Oberamt.

Reichenbach, Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Gläubiger- und Schuldner-Aufruf.] Auf Narufen der Erben des verstorbenen Gasmeisters Klumpp dahier, werden dessen Gläubiger und Bürgen, in Absicht der Vereinigung der Verlassenschafts-Masse aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche am

Montag, den 8ten September d. J.

Vormittags 9 Uhr,

im Gaslhaufe in Reichenbach vor der unterzeichneten Stelle mündlich oder schriftlich anzugeben und gehörig darzuthun, um so mehr, als außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amts

wegen keine Rücksicht genommen werden — mithin ihnen alsdann nur die Befolgung des in dem Pfand-Gesetz, Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungs-Rechts übrig bleiben würde.

Zugleich werden aber auch diejenigen, welche in die Masse irgend etwas schuldig sind, aufgerufen, solches innerhalb 4 Wochen der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 7. August 1828.

K. Gerichts-Notariat
und Waisengericht.

Vt. Gerichts-Notar,

Kanzleirath,

K l u m p p.

Baiersbronn, Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger und Bürgen der Tobias Maas'schen Eheleute, in der Unterwies, werden aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche am

Donnerstag, den 4ten September d. J.

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Baiersbronn anzugeben, mit deren etwaigen Vorzugrechten zu erweisen, und sich bei dem Versuch eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs zu erklären, um so gewisser, als sie sonst bei der gleich auf den Vergleich folgenden Verweisung des Liegenschafts-Erbses nicht berücksichtigt werden, und nachher

zu keiner Bezahlung mehr gelangen können.
Den 2. August 1828.

K. Gerichts-Notariat
Freudenstadt,
und Gemeinderath
Baiersbronn.

Vt. Gerichts-Notar,
Kanzleirath
K l u m p p.

Igelberg, Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Sägmühle- und Güter-Verkauf, und Schulden-Liquidation.] Der Verkauf der Liegenschaft des Jung Daniel — und der Anna Maria Gaifer, bei der Erzgrube, bestehend aus: Einer Sägmühle- und Stampf-Mühle, nahe der Erzgrube im Nagoldthal, und ungefähr 9 1/2 Morgen Wiesen dabei, ist zum Besten ihrer Gläubiger angeordnet, und zur Aufstreichs-Verhandlung,

Donnerstag, der 1te September d. J.

Vormittags 9 Uhr,

bestimmt worden, an welchem Tage sich die Kaufs-Liebhaber im Wirthshaus zur Sonne in Igelberg einfinden wollen.

Auf der beschriebenen Liegenschaft, welche kürzlich um 6075 fl. erkaufte, wofür aber nachher nur 2400 fl. geboten wurden, hastet außer den Grundzinsen eine Leibgeding, womit die Kaufs-Lustigen, so wie mit der Bedingung, wegen Bezahlung des Kaufschillings, am Kauf-Tage bekannt gemacht werden werden.

Um sodann den Kaufschilling richtig verweisen zu können, werden die Gläubiger der Anna Maria und des Jung Daniel Gaifer aufgefordert, sich bei der auf gedachten Tag zugleich festgesetzten Schulden-Aufnahme einzufinden, und ihre Forderungen, so wie deren Vorzugs-Rechte, unter Vorlegung der Original-Dokumente anzuzeigen, widrigenfalls ihnen später zu ihrer Befriedigung nicht würde verholfen werden können.

Den 11. August 1828.

Gemeinderath.

Vt. Gerichts-Notar,
Kanzleirath,
K l u m p p.

Halterbach. [Harzwald-Verleihung.] Die Gemeinde Halterbach ist gesonnen, eine nochmalige Verleihung mit dem Harzwald in der Nordhalden gelegen, vorzunehmen, derselbe ist ungefähr 128 Morgen stark, und wird auf mehrere Jahre verliehen, die nähere Bedingungen werden an dem Tag der Verleihung bestimmt werden.

Der Tag der Verleihung ist auf

Dienstag, den 19ten d. M.

festgesetzt, und die Liebhaber werden eingeladen, an gedachtem Tage,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Halterbach zu erscheinen.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, Obiges ihren Amts-Untergebenen gef. zu eröffnen.

Den 11. August 1828.

Der Stadtrath.

Stadtschultheiß Wollen.

Egenhausen, Oberamts Nagold. [Fahrris-Versteigerung.] Wegen des Absterbens der hiesigen Ochsenwirth Schwarzschen Eheleute wird bis

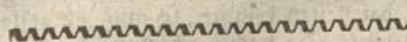
Montag, den 18ten l. M.,

im Wirthshaus zum Ochsen allhier, eine Versteigerung von allerlei Fahrris, worunter sich auch Wirthschaft-Geräthschaften, Bettter und Leinwand, Fuhr- und Bauren-Geschirr, und mehrere gute Fässer befinden, gegen baare Bezahlung, abgehalten werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieses Vorhaben ihren Amts-Angehörigen bekannt zu machen.

Den 8. August 1828.

Waisengericht.
Schultheiß Bärkle.



Außeramtliche Gegenstände.

Wildberg. [Bleizug feil.] Der Unterzeichnete bietet seinen — noch in ganz brauchbarem Zustand befindlichen Bleizug um sehr billigen Preis zum Verkauf an.

Johann Georg Treiber,
Glasernermeister.

Wfrondorf bei Nagold. [Verpachtung einer Mühle.] Die Hindernisse der Verpachtung meiner Mühle mit 5 Gängen und einigen Gütersäcken sind nun obrigkeitlich beseitigt.

Wer Lust zum Pacht hat und 2000 fl. Versicherung, oder auch nur 1000 fl. an liegenden Gütern, nebst 2 tüchtigen Bär- gen stellen kann, beliebe sich

Dienstag, den 2ten September,
Vormittags 10 Uhr,

bei mir einzufinden.

Frank,
Müllermeister.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,
den 9. August 1828.

Kernen 1	Schfl. 15 fl. 28. 14 fl. 56. 14 fl. 40 fr.
Neuer R. 1	Schfl. 13 fl. 4. 12 fl. 48. 12 fl. 16 fr.
Moggen 1	— . . . 9 fl. 36 fr. — fl. — fr.
Gersten 1	— . . . 8 fl. — fr. — fl. — fr.
Haber 1	— — fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
Erbsen 1	— 9 fl. 36 fr.
Linsen 1	— 9 fl. 36 fr.
Bohnen 1	— 6 fl. 24 fr.
Wicken 1	— 6 fl. 24 fr.

Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch	 1 Pfund 6 fr.
---------------	-------------------------

Schweinefleisch mit Speck	1 — 8 fr.
— — ohne	1 — 7 fr.
Kalbsteisch	1 — 4 fr.
Brod-Taxe.	

Kernenbrod	4 Pfund 14 fr.
Moggenbrod	4 — 12 fr.
1 Kreuzerweck schwer 6 Loth 1 Quentle.	

Anekdoten und Erzählungen.

Der witzige Pfarrer Arlotto.

(Eine wahre Geschichte.)

(Beschluß.)

Eines Tages machte sich Arlotto einen Zeitvertreib, und turnirte mit einigen guten Freunden mitten auf einer Wiese hinter einem Hause. Die Kämpfenden waren zu Pferde, und hatten sich mit Röhren bewaffnet. Einige angesehene florentinische Bürger, die von ohngefähr spazieren gingen, kamen an den Ort, wo sich die Freunde belustigten. Sie grüßten den Pfarrer, und fragten ihn: was er mit dem Rohr in der Hand mache? Arlotto, der sich schämte, in dieser Lage von so angesehenen Leuten überrascht worden zu seyn, antwortete: „Wir haben in diesem Hause zusammen gegessen und getrunken, vielleicht ein Gläschen über den Durst. Da ist es mir nun gegangen, wie den zehn großen Astrologen.“ — „Wie ist es denn diesen gegangen?“ wurde gefragt. — „Wie? das will ich Ihnen sagen. Diese großen weisen Männer sahen vermittlest ihrer Kunst voraus, daß in ihrer Stadt ein Regen fallen würde, dessen Wasser einen so unaussprechlichen Gestank verbreitete, daß alle den Verstand verlieren müßten, die es röchen. Sobald es nun zu regnen anfang, schloßen die weisen Männer sorgfältig alle Fenster und Thüren zu, um nicht von dem Gestanke belästigt zu werden. Als der Regen und der Gestank vergangen war, kamen meine weisen Herren fein säuberlich

herbor, und dachten, nun würden sie allein Herren des Landes seyn, da kein vernünftiger Mensch mehr vorhanden sey. Diesmal aber irrten sie sich. Sobald das Volk, das nun völlig unsinnig geworden war, sie erblickte, lief es auf sie zu, und die Weisen mußten, sie mochten wollen oder nicht, wenn sie länger im Lande bleiben wollten, so gut den Karren machen, als die andern, sonst würden sie fortgejagt worden seyn oder das Leben verloren haben. — So hab' ich's auch machen müssen; Sie werden mich daher entschuldigen, meine Herren, wenn Sie mich haben närrisches Zeug machen sehen."

Einmal ersuchte Arlotto eines von seinen Pfarrkindern, einen gewissen Niklas Bardoccio, er solle ihn in seinen Garten arbeiten helfen. „Aber morgen bei Zeiten! hört ihr, Niklas, bei Zeiten!“ sagte Arlotto, und wiederholte das verschiedene male. — „Je, entgegnete der Bauer, der Herr Pfarrer braucht mir das nicht so oft zu sagen. Ich bin morgen der erste in seinem Garten, wenn ich anders diese Nacht nicht sterbe; darauf kann sich Euer Wohlbehagen verlassen.“ — Wer aber des Morgens nicht kam, war Niklas. Die andern Arbeiter hatten schon zwei gute Stunden im Garten gearbeitet, aber von Niklas war weder etwas zu sehen noch zu hören: Was that Arlotto? Er ging in die Kirche, und läutete die Tordenglocke. Alles kam nun herbeigelaufen, und fragte, wer denn gestorben sey? „Der arme Niklas Bardoccio ist diese Nacht gestorben!“ antwortete der Pfarrer. Darüber wunderten sich nun die Leute gar gewaltig, und sagten: „Haben wir ihn doch noch gestern Abends frisch und gesund gesehen!“ und alles lief nun in das Haus des Niklas. Dieser erschien endlich voller Born, und sagte: Was macht Er denn für Zeug, Herr Pfarrer? da kommen mir alle meine Freunde und Bekannte in's Haus gestürzt, heulen und schreien, und sagen: ich wäre todt! Was

soll denn das bedeuten?“ — „Hast du mir nicht gesagt, versetzte Arlotto, wann ich nicht bei Zeiten komme, so muß ich gestorben seyn? Da dacht' ich nun, du hättest deinen Tod vorausgesehen, und wärest wirklich gestorben. Daher wollt' ich dir die letzte Ehre erweisen, wie allen meinen Pfarrkindern, wann sie gestorben sind.“

Ein thörichtes Prieſter hatte sich mit andern Prieſtern zum Spasse im bloßen Hemde mit Riemen herum gebauert, und solche Hiebe davon getragen, daß ihm das Fleisch zwei Finger dick geschwollen war. Einige Tage nachher war dieser Mann, der sich sehr weiße zu seyn dünkte, mit Arlotto in Gesellschaft, und fragte ihn: „Sagt mir doch, lieber Herr Pfarrer, woher kommt es, daß die schwarzen Bohnen, wenn man sie kocht, eine weiße Suppe geben?“ — „Sagt mir zuerst, antwortete Arlotto, wie kommt es doch, daß das Fleisch schwarz wird, wenn man es mit einem weißen Riemen haut?“ — Der Prieſter erianerte sich seiner Hiebe, schämte sich, und sagte kein Wort weiter.

Der gute Humor und die jovialische Laune, die den Pfarrer Arlotto durch's ganze Leben begleitet hatten, verließen ihn auch im höchsten Alter nicht. Ein Jahr vor seinem Tode legte er seine Pfarrstelle nieder, geliebt von seiner ganzen Gemeinde, um die er sich auch dadurch verdient gemacht hatte, daß er ihr auf seine eigene Kosten eine neue Kirche erbauen ließ. Er starb 1435 in einem Alter von acht und achtzig Jahren, und wurde in einer Grabstätte beerdigt, die er selbst angelegt hatte. Die Aufschrift, die seinem Grabsteine eingegraben war, und die er ebenfalls selbst verfertigt hatte, sagte: „Dieses Grab hat der Pfarrer Arlotto verfertigen lassen, für sich und andere, die bei ihm logieren wollen.“